V3

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Lena Cornelissen, Koi Katha Blaeser, Janis Bonn, René Adiyaman, Elena Balke, Henry Soltau, Louisa Albrecht, Jonas Ulbrich

Titel: **Awareness**

Antragstext

Hinweis: Wir verwenden in dem Antrag "(/rw)", um Redewendungen zu kennzeichnen.

Die Grüne Jugend NRW ergreift folgende allgemeine Maßnahmen gegen Diskriminierung und für mehr Awareness:

1) Einrichten einer dauerhaften Awareness-Gruppe,

- also einer Gruppe, die auch außerhalb von Landesmitgliederversammlungen ansprechbar ist und Veranstaltungen mit begleitet.
- In Anbetracht der großen Anzahl von Veranstaltungen soll dieses Awareness-Team aus **mindestens 6 Personen** bestehen.
- Das Team ist **mindestquotiert** zu besetzen. Es muss also mindestens zur Hälfte aus FINTA* Personen bestehen.
- Diese werden einmal im Jahr auf einer Landesmitgliederversammlung **gewählt**.
- Das Awareness-Team organisiert mit Unterstützung des Landesvorstandes Workshops zur eigenen **Weiterbildung**. Hierbei liegt ein Fokus auf (Anti-)Diskriminierung und in besonderer Weise auf weniger bekannten Diskriminierungsformen wie Klassismus oder Ableismus.
- Der bestehende **Awareness-Paragraf**, der zu Beginn von Veranstaltungen (z.B.

bei einer Landesmitgliederversammlung) vorgelesen wird, ist um Ableismus und Klassismus zu ergänzen. Das neu gegründete Awareness-Team diskutiert dann, ob darüber hinaus weitere Formen von Diskriminierung mit aufgenommen werden sollten.

Zu klären ist noch die folgende Frage:

- Kann den Personen des Awareness-Teams eine **Aufwandsentschädigung** gezahlt werden?
- Wie ist damit umzugehen, wenn das Awareness-Team überfordert ist?
- An welche professionellen Stellen können Menschen weitergeleitet werden?

2) Einrichten einer Anlaufstelle bei erlebter Diskriminierung

» Aufgaben solch einer Anlaufstelle sind:

- Betroffenen zuhören und gemeinsam überlegen, welche Schritte gewünscht sind
- bei Bedarf an professionelle Stellen weiterleiten
- die einzelnen Vorfälle dokumentieren und eine Statistik führen
- die Statistik öffentlich zugänglich machen und auf Landesmitgliederversammlungen als Tagesordnungs-Punkt behandeln

» Diese Anlaufstelle besteht aus den gleichen Personen wie die Awareness-Gruppe.

- Nach einem Jahr soll ausgewertet werden, ob beide Stellen besser getrennt werden sollten oder weiterhin aus den gleichen Personen bestehen können.

Zu klären ist

- Wie kann **Anonymität** zugesichert werden, gerade, wenn es darum geht, Vorfälle zu melden? Hier soll sich der Landesvorstand und eine einzurichtende Gruppe mit dem Modell des Anonymen Kummerkastens der Grünen Jugend Brandenburg beschäftigen.

Die Anlaufstelle bei erlebter Diskriminierung kann z.B. bei rassistischen Vorfällen, LGBTQIANP+ feindlichkeit, Sexismus, Ableismus, Klassismus, Gewalt und weiteren Erlebnissen kontaktiert werden.

Mitglieder können sich auch dann an die Anlaufstelle wenden,wenn ein Ereignis bereits einige Zeit zurück liegt. Oder wenn eine Person unsicher ist, ob sie gerade Diskriminierung erlebt hat.

Der Landesvorstand wertet Erfahrungen der bei bisherigen Landesmitgliederversammlungen aktiven Awareness-Personen aus. Dabei wird auch mit den Mitgliedern der Vernetzungsgruppen (Behinderung und BI_PoC), des AK (= Arbeitskreis) Shalom und des AK Queer zusammengearbeit.

Hierfür soll ein Treffen stattfinden, bei dem die offenen Fragen zu klären sind.

Die Wahl des ersten dauerhaften Awareness-Teams findet bei der Herbst-Landesmitgliederversammlung 2022 statt.

Erklärungen der Begriffe findet ihr unten in der Begründung.

Begründung

Was meinen wir mit **Awareness**? Unser Wortschatz und wie wir ihn verwendenenthält z.B. ableistische Formulierungen. Den meisten von uns fällt das gar nicht auf.

Wir werden alle ableistisch sozialisiert. Wir haben also alle ableistische Denkmuster und Verhaltensweisen verinnerlicht. Das fällt uns oft aber erst auf, wenn wir mit der Nase drauf gestoßen werden (/rw). Ähnlich ist es mit anderen Diskriminierungsformen.

Deswegen brauchen wir Weiterbildung und Sensibilisierung.

Personen sollen in Veranstaltungen (wie Workshops) direkt und ohne Hürden um Hilfe bitten können. Wir brauchen aber auch abseits der Landesmitgliederversammlungen die Awareness-Gruppe.

Kontaktmöglichkeiten können Betroffenen helfen.

Wenn wir Ableismus erkennen und benennen können , sind wir in der Lage dagegen vorzugehen und unseren Landesverband nach vorne zu bringen. Dann gewinnen wir motivierte Mitkämpfer*innen für mehr Gerechtigkeit, die momentan durch Barrieren und Diskriminierung ausgebremst werden.

Wie eine dauerhafte Awareness-Gruppe funktionieren kann, zeigt uns Brandenburg. Dort wird die Awareness-Gruppe in der Satzung festgeschrieben. So gibt es z.B. einen anonymen Kummerkasten auf der Homepage. Das Awareness-Team hat eine eigene E-Mail-Adresse.

Bei der letzten Landesmitgliederversammlung stand das Thema **Antirassismus**

im Mittelpunkt. In verschiedenen Workshops wurde aufgeklärt und sensibilisiert. Mit Anträgen haben wir Forderungen aufgestellt, um Rassismus wirksam und standhaft entgegen zu stehen.

Aber was ist mit erlebtem Rassismus innerhalb unseres Verbandes? Wir bezeichnen uns oft und gerne als offen und links. Wir fordern entschiedenes Vorgehen gegen Diskriminierung und Rassismus bei den Grünen, in NRW und im ganzen Bundesland. Aber in unseren eigenen Reihen geben wir Betroffenen bisher zu wenig Unterstützung. Wir wissen nicht einmal, ob, in welchem Maße und wo Diskriminierung auftritt. Das ist ein Manko (/rw).

Wir verurteilen Seehofers Aussage, es gebe keinen Rassismus in der Polizei - gleichzeitig führen wir selber keine Statistik. Wir müssen Diskriminierung endlich festhalten. Wir müssen die **Statistik** auswerten. Wir müssen Betroffenen zuhören, anonyme Meldungen ermöglichen, sie ernst nehmen und unterstützen. Das ist grüne Politik. Das ist Grüne Jugend.

Erklärungen:

FINTA* steht für Frauen, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen. Das Sternchen steht für weitere Menschen, die aufgrund ihres Geschlechtes Diskriminierung erfahren.

Ableismus bezeichnet die Diskriminierung Behinderter, chronisch / psychisch kranker und oder neurodivergenter Menschen.

"**Neurodivergent**" wird unterschiedlich definiert.
Unter alle Definitionen fallen Autist*innen, Menschen mit ADHS, Dyslexie (Lese-Rechtschreib-Störung). Bei manchen fallen auch Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen oder hochbegabte & hochsensible Menschen. Neurodivergent sagt aus, dass das Denken und Fühlen von der gesellschaftlich als "Norm" angesehenen Weise abweichen.

Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund von sozialer Herkunft. Davon betroffen sind z.B. arme, nicht arbeitende und von staatlichen Leistungen lebende Personen.

LGBTQIANP+ ist eine inklusive Schreibweise, um möglichst viele Gruppen der queeren Community sichtbar zu machen. Wofür steht LGBTQIANP+?

- L = lesbisch
- G = gay. "Gay" steht im Englischen für homo*. In diesem Fall für schwul. In deutsch-sprachigen Kontexten wird oft ein S für schwul verwendet. Es heißt dann: LSBTQIANP+. Gemeint ist die gleiche Gruppe.
- B = bi*
- T = trans*, Two-Spirit

- Q = queer, questioning
- I = inter*
- A = asexuelles & aromantisches Spektrum, agender
- N = nicht-binär
- P = pan*, poly*

Ihr merkt also: Ein Buchstabe kann für mehr als eine Gruppe stehen. Das "*" ist ein Platzhalter für mögliche Endungen. Bei "bi*" kann das z.B. biromantisch, bisexuell oder auch bigender sein. Bei "trans*" z.B. transgeschlechtlich oder transgender. Das hängt von der Selbstbezeichung der jeweiligen Person ab. Damit auch sprachlich alle gemeint sind, ist es wichtig mit einem "*" auch alle abzubilden.